



Hintergrundinformationen

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) sind eine große Gruppe industriell hergestellter chemischer Verbindungen, die aufgrund ihrer wasser-, fett- und schmutzabweisenden Eigenschaften häufig in Verpackungsmaterialien eingesetzt wurden. Aufgrund ihrer hohen Persistenz („Ewigkeitschemikalien“) und möglicher Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit stehen PFAS zunehmend im regulatorischen Fokus.

Mit der Verordnung (EU) 2025/40 werden erstmals verbindliche Grenzwerte für PFAS in Lebensmittelkontaktverpackungen festgelegt.

Rechtliche Bestimmungen

Ab dem 12. August 2026 dürfen Lebensmittelkontaktverpackungen nur noch in Verkehr gebracht werden, wenn sie folgende Grenzwerte einhalten:

- 25 µg/kg (ppb) für einzelne PFAS (ohne polymere PFAS, wie z.B. *Teflon™*)
- 250 µg/kg (ppb) für die Summe einzelner PFAS (ohne polymere PFAS, wie z.B. *Teflon™*)
- 50 mg/kg (ppm) für Gesamt PFAS (einschließlich polymerer PFAS)

Wichtig: Alle drei Grenzwerte sind unabhängig voneinander einzuhalten!

Relevante Erzeugnisse

Betroffen sind sämtliche Verpackungen mit direktem Lebensmittelkontakt, insbesondere:

- Papier- und Kartonverpackungen (z. B. fettdichte Beschichtungen)
- Kunststoffmaterialien
- beschichtete Verbundmaterialien

Zentrale Fragestellung für Unternehmen

- Einsatz von PFAS-haltigen Beschichtungen oder Additiven
- Migration oder Übergang von PFAS in Lebensmittel
- Einhaltung zukünftiger Anforderungen entlang der Lieferkette

Analytik

Mit modernen analytischen Verfahren ist das Labor Friedle in der Lage, sowohl Gesamtfluor (TF), gesamtes organisches Fluor (TOF) als auch spezifische PFAS zuverlässig in Lebensmittelkontaktmaterialien zu bestimmen.

Gerne unterstützen wir Sie bei:

- der Auswahl geeigneter Prüfstrategien
- der Bewertung von Ergebnissen
- der Vorbereitung auf regulatorische Anforderungen

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.